

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

28 (6.3.1894)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 28.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Weichselthale 1 Rthl. 60 Pf.

Dienstag den 6. März

Verantwortungsgelahr der gewöhnliche vier-
geball ne Stelle ober lesen Raum 9 Pf.
Anzeige erhalt man Tage zuvor die
Wachens 10 Rthl. Sortition.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Baden-Baden, 28. Febr. Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird demnächst zu längerem Kurgebrauch hier eintreffen.

Pforzheim, 3. März. An Typhuserkrankungen wurden weitere neue Fälle angezeigt, so daß im Ganzen 87 Fälle zu verzeichnen sind.

St Leon (A. Wiesloch), 28. Febr. Herr Gasthofbesitzer Breiter stach heute in seinem Garten die ersten Spargeln — ca. 2 Pfd. wahre Prachtexemplare. Wohl am 28. Febr. noch nie dagewesen.

Mannheim, 2. März. Der Vizepräsident des deutschen Reichstags, Frhr. v. Buol, tritt in dem hiesigen ultramontanen Volksblatt energisch für die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrags ein. „Allenthalben überzeuge man sich“, so führt v. Buol aus, „daß, wenn ein Fehler in der Wirtschaftspolitik gemacht worden ist, solcher im österreichischen Handelsvertrag liegt, der die Zollernmäßigung für Amerika rechtlich mit sich bringen mußte. Wenn damals geschickt worden sei, so würde die Ablehnung des russischen Handelsvertrags unter den jetzigen Verhältnissen ein ungleich größerer Fehler sein.“

Ein Schutzmittel gegen Diphtheritis lenkt jetzt vielfach die Aufmerksamkeit ärztlicher Kreise auf sich. Es ist dies die sog. Kaupastille (Diphtherieidium), aus welcher sich beim Kaueu desinfizierende Substanzen in den Speichel entleeren, so daß vermittle des letzteren ganz besonders die Eingangspforte der Krankheit, nämlich die Mandeln desinfiziert und somit für die Ansiedelung der Diphtheritis-Bilze unzugänglich gemacht werden. Das Mittel ist in den Apotheken erhältlich und soll nach dem ihm beiliegenden Prospekt in folgenden Fällen gebraucht werden, nämlich: 1) von allen gesunden Kindern bei einer herrschenden Diphtheritis-Epidemie; 2) von denjenigen Kindern, welche an Halsweh, Schlingbeschwerden, Rachenkatarrh oder Schnupfen leiden, denn diese sind der Gefahr einer Erkrankung besonders ausgesetzt; 3) von allen Personen, sowohl Kindern als Erwachsenen, welche sich in der Nähe von Diphtheritis-Kranken aufhalten.

Ficulleton.

Der Fluch des Mammons.

Novelle von Leo Wernet.

(Fortsetzung.)

„Und bei dem Gesamtbetrage Ihrer Obligationen ist der Gewinn leicht noch viermal größer“, erwiderte der Bankier. „Es soll mich außerordentlich freuen, für Sie als meinen werthen alten Kunden einen möglichst hohen Preis zu erzielen, und wenn es keine Eile mit dem Verfüßern der Obligationen hat, möchte ich Ihnen nochmals rathen, mir die Wahl der günstigen Verkaufsgelegenheit zu überlassen.“

„Ich nehme Ihren gütigen Vorschlag sehr dankbar an“, antwortete Herr von Blankenfeld, „denn es hat durchaus keine solche dringende Eile mit dem Verkaufe der Papiere. Den größten Theil der Kaufsumme für das von mir erworbene Rittergut Gundersdorf habe ich bereits bezahlt und die Restkaufsumme kann ich nach Belieben begleichen oder als Hypothek dem Verkäufer verschreiben lassen. Heute wäre es mir nun allerdings sehr angenehm, den Betrag für die verkauften Obligationen zu erhalten, da ich einige andere Zahlungen zu leisten habe.“

Deutsches Reich.

* Der deutsch-russische Handelsvertrag ist nunmehr aus den brandenden Wogen der erstmaligen Plenarberatung im Reichstage vorläufig in die ruhigeren Gewässer der Kommissionsberatung eingelaufen, an's Plenum wird der Vertrag kaum vor dem 12. oder 13. März zurückgelangen. Die Kommission für den russischen Vertrag besteht aus 28 Mitgliedern, durch welche sämtliche Reichstagsfraktionen vertreten sind, von ihnen gehören 14 zu den Anhängern und 11 zu den Gegnern des Vertrages, während drei Kommissionsmitglieder noch keine bestimmte Stellung in der Frage gefaßt haben. Zum Vorsitzenden ist der nationalliberale Abgeordnete Hammacher gewählt worden. Für die Zeit der Kommissionsverhandlungen über den russischen Vertrag wird diese Angelegenheit in der öffentlichen Diskussion wohl zurücktreten, es ist hierüber wahrlich auch genug gesprochen, geschrieben und gestritten worden! Als erwähnenswerth verdient registriert zu werden, daß sich Graf Dönhoff, der konservative Reichstagsabgeordnete für Königsberg-Land, in einer Versammlung seiner Wähler für den Handelsvertrag mit Rußland ausgesprochen hat und daß ihn dann die Versammlung seiner ursprünglichen Zuhörer, gegen den Vertrag stimmen zu wollen, ausdrücklich entband. In seiner Rede theilte Graf Dönhoff u. A. mit, Fürst Bismarck habe zu ihm geäußert, eine Ablehnung des Vertrages würde Krieg mit Rußland bedeuten.

* Im Reichstage folgte am Freitag auf die viertägige Generaldebatte über den russischen Handelsvertrag die Spezialberatung des Militäretats. Dieselbe wurde seitens des Abgeordneten Bebel mit einer bissigen Rede eröffnet, in welcher der Sozialistenführer die Vorgänge beim Spielerprozesse in Hannover, den Luxus und das Gigerlthum im Offiziercorps, die „Sozialistenriechei“ und noch etliches Andere zur Sprache brachte. Bei dem Versuche Bebel's, auch die bekannte Ansprache des Kaisers an die Rekruten im Potsdamer Lustgarten in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen, intervenirte jedoch Präsident v. Levetzow energisch, so daß es Abg. Bebel vorzog, seine Rede zu beenden. Den Ausfällen des sozialistischen

Redners gegen die Armee trat Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf energisch entgegen, um dann im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen zu erklären, die Militärverwaltung besitze ein begreifliches Interesse daran, zu erfahren, ob ein Soldat ein zielbewußter Sozialdemokrat sei. Abg. Köstke (wildliberal) brachte hierauf die Frage des einjährig-freiwilligen Dienstes der Volksschullehrer auf's Tapet; die sich hierüber entspinne Debatte füllte im Wesentlichen die gesamte übrige Sitzung aus. Hervorzuheben ist, daß Kriegsminister v. Bronsart eine bessere Regelung der militärischen Dienstverhältnisse der Volksschullehrer in Aussicht stellte, jedoch zugleich betonte, es müsse zunächst ein Uebergangsstadium gefunden werden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gab der Kriegsminister noch Erklärungen ab über die geplante Reform der Militärstrafprozessordnung und über den bekannten Fall des militärgerichtlich bestraften Rechtsanwalts Hartwig, des Vertheidigers Ahlwardt's im Löwe-Prozesse. Im Uebrigen kam es zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den konservativen Abgeordneten v. Mantuffel und Graf Noon einerseits und Abg. Bebel andererseits über verschiedene Darlegungen Bebel's, wobei auch die Affaire des Studenten Oppenheimer in Straßburg eine Rolle spielte.

— Die Reichstagskommission für den deutsch-russischen Handelsvertrag begann gestern ihre Sitzungen. Sie besteht aus folgenden Abgeordneten: Frhr. v. Mantuffel, Graf Mirbach, v. Frege, Frhr. v. Hammerstein, Salisch, Holz, Frhr. v. Stumm, v. Kardorff, Hammacher, Möller, v. Bennigsen, Schulze-Henne, Bachem, Frhr. v. Buol, Lieber, Frhr. v. Heereman, Klose, Weidenfeld, Nischler, Weber, Rickert, Leuzmann, Anker, Loke, Herbert, Schippel, Schulze (Soz.) und einem noch nicht namentlich bezeichneten Polen. Den Vorsitz führt der Abg. Hammacher. Aus der Kommission wird die Vorlage in der nächsten Woche an das Reichstagsplenum zurückgelangen und Mitte des Monats wird der Vertrag endgiltig angenommen sein, so daß die Ratifikationsfrist des 20. März eingehalten werden wird.

* In der Budgetkommission des

„Diesen Betrag können Sie selbstverständlich sofort ausgezahlt erhalten, Herr Baron,“ antwortete Zacharus zuvorkommend und schrieb die Anweisung dazu sofort.

Sehr befriedigt ging der Baron von dannen, denn nach seiner Meinung hatte er mit seinen Obligationen ein gutes Geschäft gemacht, und noch ein viel besseres stand ihm nach den Versicherungen des Herrn Zacharus bei dem beabsichtigten Verkaufe der übrigen Obligationen bevor.

Auch Zacharus war froh, daß der Baron fort war und nur den Betrag für den angeblich verkauften vierten Theil seiner Obligationen jetzt beansprucht hatte. Soviel bestand sich noch in der Kasse des Bankiers und auch noch etwas mehr, denn dieser geschickte Finanzkünstler hatte in den letzten Tagen mancherlei Mittel mit Erfolg angewandt, baares Geld zu bekommen oder in seiner Kasse festzuhalten. Es gab ja auch gewisse Bankhäuser, welche gegen Austausch ihr Accept gaben, und davon machte auch Zacharus Gebrauch, obwohl er dabei Gefahr lief, daß durch diese auf Wechselreiterei hinauslaufende Manipulation sein Kredit in der Finanzwelt leicht schwer geschädigt werden konnte, und dann mußte der Zusammenbruch seines sehr schwankend gewordenen Bankhauses rasch erfolgen.

Zacharus war aber fest entschlossen, so lange

es nur irgend möglich war, sein Bankgeschäft zu halten, und er haute bei dieser Bemühung nicht nur auf seine große Geschicklichkeit, durch die Anwendung neuer Mittel immer wieder Geld und Kredit zu schaffen, sondern er verlieh sich dabei auch auf sein Glück, welches bei vielen Spekulationen an der Börse sprichwörtlich geworden war. Außerdem rechnete er auch darauf, daß er durch einen neuen reichen Privatbankier, der vielleicht ein großes Depot an Werthpapieren bei ihm niederlegen würde, aus seiner jetzigen Verlegenheit gerettet werden könnte.

In den letzten Tagen war diese Hoffnung allerdings nicht in Erfüllung gegangen und auch heute waren keine Aussichten vorhanden, aber vielleicht war dem Bankhause Gustav Zacharus morgen das Glück in dieser Hinsicht hold.

Aber auch der andere und die beiden darauffolgenden Tage verfloßen und kein neuer Spekulant zeigte sich im Kontor des Bankhauses. Es war eben jetzt stille Geschäftszeit und die Börse meldete täglich lustlose und flauere Tendenz. Auch mit den neuen Börsenspekulationen konnte deshalb Zacharus nichts verdienen, und da auch der Baron von Blankenfeld jeden Tag wiederkam und sein bedeutendes Restguthaben in baarem Gelde oder in den deponirten Ob-

Reichstages gelangte am Freitag bei Fortsetzung der Debatte über den Marinestat auch der Unglücksfall auf der „Brandenburg“ zur Sprache. Staatssekretär v. Hollmann erklärte hierbei, das Unglück sei darauf zurückzuführen, daß die Sicherung bei dem geplatzten Dampfrohr gefehlt habe, indessen müßte die Beendigung der gerichtlichen Untersuchung noch abgewartet werden.

Leipzig, 2. März. Die deutschen Militärvereine in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigen, im nächsten Jahre zur 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Sedan einen Massenausflug nach Deutschland zu unternehmen, um in einer noch zu bestimmenden Stadt den Tag festlich zu begehen. Die Leipziger Militärvereine laden die amerikanischen Vereine unter Zustimmung der Räte der Stadt Leipzig ein, Leipzig als Feststadt zu wählen.

Berlin, 1. März. Der schwerste Mann der Welt ist nicht mit dem Artisten Wilhelm Lötter, dessen plötzliches Ableben in München jüngst gemeldet wurde, zu Grabe getragen, denn unsere Haupt- und Residenzstadt birgt eine noch gewichtiger Persönlichkeit in sich. Es ist dies der Vertreter der Berliner Kronen-Brauerei, NW. Zwinglstraße 17/18, Herr S. Berg. Dieser hat bei einer Größe von 1,78 Metern ein Gewicht von 480 Pfd., ist also 47 Pfd. schwerer als Lötter. Der Brustumfang beträgt 1,60 Meter und der des Oberarms 0,56 Meter; dagegen sind Hände und Füße wohlproportioniert.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Kronprinzessin-Wittve, Erzherzogin Stephanie, hat sich am Donnerstag in Triest nach Kairo eingeschifft, um die geplante Orientreise zu beginnen.

England.

* Die Entscheidung in der Gladstone-Krise ist gefallen, am Freitag hat die Königin Viktoria das Entlassungsgesuch des alten Gladstone angenommen. Am nächsten Tage wurde Lord Rosebery, der Minister des Auswärtigen, von der Königin Viktoria in Windsor empfangen und dürfte er hierbei zum Ministerpräsidenten ernannt worden sein; Gladstone selbst hatte ihn der Königin als seinen Nachfolger empfohlen. Wahrscheinlich treten noch einige andere Veränderungen im englischen Kabinett ein. Die äußerliche Veranlassung der Demission Gladstone's bilden das schwere Augenleiden, von dem er befallen worden ist, dann auch sein hohes Alter; Gladstone wird im kommenden Dezember 85 Jahre alt, und diese Last der Jahre beginnt der berühmte Staatsmann allmählich doch zu fühlen. Zweifellos haben ihn aber auch politische Ursachen zu seinem Rücktrittsgesuche bewogen, die vorwiegend im englischen Parteileben wurzeln. Jedenfalls ist der definitive Verzicht Gladstone's auf seine ministerielle

ligationen zurückverlangen konnte, so eröffneten sich für Zacharus die trübsten Aussichten.

Seit dem Tage nach dem feenhaften italienischen Feste, welches er vorige Woche noch in der prunkvollsten Weise seinen Freunden und solchen, die es werden sollten, gegeben, hatte Zacharus keine Nacht mehr ruhig schlafen können, denn gerade in der Nacht quälte ihn sein böses Gewissen und seine lebhafteste Phantasie malte ihm all' die Schrecken des schimpflichen Bankrottes, der Verhaftung, der Anklage, der Verurteilung und des Zuchthauses vor.

Wenn der unglückselige Mann am andern Morgen nach einem unruhigen Halbschlummer erwachte und die Sonne so freundlich scheinen sah und die Vögel so lustig singen hörte, dann faßte er allerdings wieder neue Hoffnung und beschloß weiter zu kämpfen und auf ein blindes, ganz unwahrscheinliches Glück zu seiner Rettung zu glauben.

Aber es hatte ihn wohl ganz und gar verlassen, dieses trügerische, gleichende Glück, denn abgesehen davon, daß es Zacharus gelungen war, einige seiner Gläubiger, darunter den Baron von Blankenfeld, durch raffinierte Manipulationen mit ihren Forderungen hinzuhalten, hatte sich in der letzten Woche keine seiner Berechnungen erfüllt.

In sehr trüber Laune saß er deshalb heute Vormittag wieder in seinem Privatkontor und

Thätigkeit ein bedeutsames Ereignis, zunächst natürlich für England, schließlich wird es sich in seinen Wirkungen aber auch dem Auslande fühlbar machen. Für England dürfte die Demission Gladstone's vor Allem den Zerfall der bisherigen ministeriellen Partei nach sich ziehen, selbst für den Fall, daß der ehemalige Premier seinen Unterhausitz beibehält. Der Anfang dieses Zerfalls zeigt sich bereits in der frondirenden Haltung der Radikalen unter Labouchere gegen die Uebernahme der politischen Erbschaft Gladstone's durch Lord Rosebery, sie wollen einen der Ihrigen, Harcourt, an die Spitze der Staatsgeschäfte berufen wissen. Im Uebrigen hat Gladstone als leitender Staatsmann Englands viel, sehr viel auf dem Kernholz stehen und die Folgen der vielen politischen Sünden, Schwächen und Fehler des „old great man“ wird das Land nach mehr als einer Richtung noch stark spüren.

Rußland.

Petersburg, 2. März. Der Zar und die Kaiserin haben dem deutschen Botschafter, General v. Werder, ihr Erscheinen zu dem am Mittwoch (7. März) in der deutschen Botschaft stattfindenden Ballfest zugesagt. Das Kaiserpaar tritt also dann in der deutschen Botschaft deutschen Grund und Boden. Es ist dies an und für sich schon ein bemerkenswerthes Ereignis, da der russische Herrscher nur in den seltensten Ausnahmefällen die Feste auswärtiger Botschafter mit seiner Gegenwart beehrt. Unter den obwaltenden Verhältnissen aber, unmittelbar vor der endgültigen Entscheidung über den Handelsvertrag, wird dieser kaiserliche Besuch hier allgemein als ein politisches Ereignis aufgefaßt. Entschiedener und deutlicher kann nach Ansicht hiesiger Kreise allen politischen Gegnern des Handelsvertrages der sich in Rußland vollziehende Umschwung kaum gekennzeichnet werden.

Italien.

* Papst Leo XIII. beging am Freitag die Doppelfeier seines 84. Geburtstages und des Jahrestages seiner Krönung. Der Jubilar hielt beim Empfange des Kardinals-Kollegiums eine kurze Rede ohne politische Bedeutung, die sich aber durch den echt christlichen Geist, den sie athmet, auszeichnet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. März. Bei Beginn der heutigen Sitzung unserer Zweiten Kammer, ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, gaben die Abgg. Wacker und Heimbürger ihre Erklärungen gegen die kürzlich erfolgten Nichtstellungen des Ministers Gienlohr wegen der Bezirksbeamten von Donaueschingen, Bonndorf, Triberg und Lörrach statt. Wacker hielt unter Berufung auf seine Gewährsmänner seine Beschuldigungen aufrecht, Heimbürger hatte noch keine Information erhalten und stützte sich auf die Aussage des Sozialdemokraten Segmüller, der dafür eintrat. Minister Gienlohr stellte es schließlich dem hohen Hause anheim, ob es den Beamten oder solchen Gewährsmännern Glauben schenken

die Schrecken, jeden Tag für bankrott erklärt werden zu können, spukten wie Gespenster vor seinem geistigen Auge.

Zum gänzlich verstockten, raubthierartigen Verbrecher war Zacharus allerdings noch nicht geworden, er fühlte sich schuldig und bereute sein trevelhaftes geschäftliches Thun und Treiben, welches bereits seit einem Jahre von den Bahnen des ehrenwerthen Bankiers abgewichen war und zu keinem guten Ende führen konnte. Da die waghalsigen Spekulationen des Bankiers Zacharus nicht immer glücken konnten, und er auch mit seiner eiteln und gnußsüchtigen Frau ein verschwenderisches Leben führte, bei welchem Unsummen verwüthet wurden, so war Zacharus schon vor Jahr und Tag einmal in eine schwere Zahlungsverlegenheit gekommen.

Die große Versuchung war nun damals an ihn herangetreten, sich mit Hilfe der von einigen seiner besten Kunden bei ihm deponirten Werthpapiere, also durch eine zweifelloste Unterschlagung Geld zu verschaffen, und wenn er auch einige Zeit geschwankt hatte, die Bahn des Verbrechers zu beschreiten, so hatte er schließlich doch im blinden Vertrauen auf sein Glück in der schändlichsten Weise sich an den Depots seiner Kunden, die ihm das größte Vertrauen entgegenbrachten, veründigt. Einige Male hatte Zacharus dann allerdings wieder Glück mit seinen Spekulationen und er hoffte sich herauszuarbeiten, aber seine

wolle. Da das Haus sich gegen eine Debatte erklärte, wurde darauf dieser Gegenstand verlassen. Auf der Tagesordnung standen folgende Petitionen: 1) die Bitte der Stadtgemeinde Meersburg u. A. wegen Fortsetzung der Bodenseegürtelbahn über Meersburg, Gammstätt, Immenstaad nach Friedrichshafen, bezw. im Anschluß hieran Fortsetzung der Bahn von Ueberlingen durch das Salemer Thal nach Markdorf. Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen beantragte Berichterstatter Breittner, sämtliche Petitionen der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Bei der nun folgenden Debatte sprachen sich alle Redner für die Linie von Ueberlingen durch das Salemer Thal nach Markdorf aus. Der Abg. Straub wünschte noch deren Fortsetzung nach Stodach, für die sog. reine Seelinie wurde nicht eine Stimme laut. Eisenbahnminister v. Brauer erwiderte, erst müsse der Anschluß an Württemberg und Bayern erfolgen, ehe an Bahnbauten im Hinterlande zu denken sei. Der Kommissionsantrag wurde darauf genehmigt. Die zwei weiteren Petitionen: 2) die Bitte der Gemeinden Osterburken und Rosenber um Herstellung einer Landstraße zwischen beiden Orten, und 3) die Bitte der Gemeinden Hilzingen, Weiterdingen und Duchtlingen wegen Korrektion der Landstraße zwischen den genannten Orten wurden nach unwesentlichen Debatten nach den Anträgen der Kommission der Regierung empfehlend überwießen.

Karlsruhe, 3. März. Die Zweite Kammer verwies in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf wegen Erbauung einer Nebenbahn von Bruchsal nach Odenheim und von Ubstadt nach Menzingen zur geschäftlichen Behandlung an die Kommission für Eisenbahnen und Straßen. Dann kamen die Petitionen wegen Fortführung der Höllenthalbahn zur Debatte, ein Theil sprach sich für die Linie über Löffingen nach Donaueschingen aus, die meisten befragten den Bau nach Hammereisenbach zum Anschluß an die Bregthalbahn. Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen beantragte Abg. Weber, welcher an Stelle des abwesenden Abg. Wittmer die Berichterstattung übernommen hatte, es sollten beide Linien von der Regierung geprüft und dem nächsten Landtage ein Bauplan vorgelegt, in diesem Sinne sämtliche Petitionen der Regierung zur Kenntnissnahme überwießen werden. Die Abgg. Fischer und Genossen schlugen dagegen vor, die Petitionen betreffs der Zugrichtung über Löffingen der Regierung empfehlend zu überweisen. Bei der nun folgenden Debatte sprachen sich die Abgg. Fischer, Fiejer, Birkenmaier, Pfeifferle und Kiefer für die Linie über Löffingen aus, weil diese den Verkehr vom Breisgau und Elz mit der Gegend und dem Schwabenland vermittele und zudem die Linie Hammereisenbach eine große Strecke Fahrweg erfordere. Für letztere Verbindung erklärten sich die Abgg. Löffler und Grüninger, während sich Eisenbahnminister v. Brauer mit großer Reserve aussprach, aber doch der Linie über Löffingen den Vorzug gab, welche schon früher vom hohen Hause empfohlen wurde, weil man für den gewöhnlichen Eisenbahnverkehr noch kein brauchbares Fahrweg-System besitze. Nachdem durch einen Schlußantrag der Debatte ein Ende gemacht, wurde wegen der Zugrichtung über Löffingen der Antrag Fischer, betreffs der über Hammereisenbach der Kommissionsantrag angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 6. März. 37. A.-B. **Damenkrieg**, Lustspiel in 3 Akten nach Schöberle und Legowé, überlegt von Laube. — **Sonne und Erde**, Ballet in 2 Abtheilungen (3 Bildern) von Franz Gaul und Josef Hahreiter, Musik von Josef Weyer. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 7. März. 3. Vorst. außer Ab. 2. und letztes Gastspiel des Kgl. Preuß. Kammerlängers Hrn. Emil Göge: **Martha** oder **Der Markt von Richmond**, Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich, Musik von Friedrich von Flotow. — Lionel: Hr. Emil Göge. — Anfang 7 Uhr.

verschwenderischen Ausgaben verschlungen bald wieder den größten Theil der Gewinne, und in den letzten Wochen hatte er auch wieder große Verluste, sodas er vollständig ruiniert war und jeden Tag einer der schändlichsten Bankrotte im Bankhause von Gustav Zacharus ausbrechen konnte. Bis morgen wollte er noch ausharren, und falls sich bis dahin kein Ausweg zeigte, so sollte Gift seinem ehrtlosen Leben ein Ende bereiten.

Nur mit Mühe brachte es Zacharus fertig, an diesem Nachmittage in seinem Kontor zu verweilen, denn in seiner Kasse waren nur noch ganz geringe Baarbestände, einige fällige Wechsel waren bereits mit geschickter Ausrede für den andern Tag zur Zahlung verschoben worden, und der Bankrott konnte wegen des Starrsinnes irgend eines einzigen übelgelaunten Gläubigers, aber auch in Folge eines unglücklichen Zufalles jeden Augenblick ausbrechen.

Dem verbrecherischen Bankier Zacharus kam es an diesem Nachmittage vor, als hätte er noch nie solche schrecklichen Stunden zu durchleben gehabt, es schien ihm, als wolle sich jeden Augenblick der Höllenrachen öffnen, um ihn zu verschlingen. Da klopfte es an der Thüre und erschreckt fuhr der Bankier empor. Wer mochte es sein? In wessen Gestalt nahte die Katastrophe?!

(Fortsetzung folgt.)

Die Visitation der Blitzableiter betreffend.

Nr. 4898. Nachdem im vorigen Jahre die Blitzableiter mit Anwendung eines elektrischen Apparates (Galvanostop) zu untersuchen waren, sind die Eigenthümer oder Verwalter von Gebäuden mit Blitzableitern nach Vorschrift Großh. Ministeriums des Innern verpflichtet, solche durch einfache Bestätigung von Seiten eines dazu befähigten Sachverständigen untersuchen zu lassen.

Sofern nun bis zum 1. Mai d. Js. uns nicht die Untersuchung durch einen solchen Sachverständigen nachgewiesen wird, werden wir den für unsern Amtsbezirk dazu bestimmten Schlossermeister Daler in Karlsruhe beauftragen.

Durlach den 27. Februar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Vertilgung der Raupennester betreffend.

Nr. 4984. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche die Anzeige über Erledigung unserer Anordnung vom 11. Oktober 1893 Nr. 19,973, Amtsverkündigungsblatt Nr. 121, noch nicht erstattet haben, werden hieran erinnert.

Durlach den 28. Februar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Das Ausasten der Bäume an den Straßen und Wegen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Nr. 4997. Wir bringen die Erledigung unseres Auftrags vom 3. d. Mts. Nr. 3152, Amtsverkündigungsblatt Nr. 17, soweit dies bis jetzt nicht geschehen ist, hiemit in Erinnerung.

Durlach den 28. Februar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Nr. 4998. Wir bringen die Erledigung unserer Verfügung vom 11. Oktober 1893 Nr. 19,972, Amtsverkündigungsblatt Nr. 121, soweit dies bis jetzt nicht geschehen ist, hiemit in Erinnerung.

Durlach den 28. Februar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Den Umbau des Wässerwehrs auf Gemarkung Söllingen betreffend.

Nr. 5003. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Bezirksrath in seiner heutigen Sitzung den Umbau des Wässerwehrs der Gemeinde Söllingen in der Pfingst unterhalb des Schumacher'schen Hammerwerks nach Maßgabe der Pläne und Beschreibungen genehmigt hat.

Durlach den 28. Februar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Aufstellung und Verpflichtung von Jagdhütern betr.

Nr. 5135/6. Meßgermeister Philipp Stuß von Grözingen, welcher von den Jagdpächtern Kaufmann Karl Küter und Professor Dr. Walter Migula in Karlsruhe als Jagdaufscher für deren Jagdbezirke Berghausen Distrikt I. und Weingarten Distrikt I. aufgestellt worden ist, wurde heute als solcher verpflichtet.

Durlach den 2. März 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Den Geschäftsbetrieb in den Apotheken betreffend.

An die Herren Aerzte und Apotheker des Amtsbezirks:
Nr. 237. Im Auftrage Großh. Ministeriums des Innern Nr. 4390 wird Folgendes zur Nachachtung bekannt gegeben:

Mit Rücksicht auf die Bestimmung des §. 1 der Verordnung vom 9. Nov. 1891 — die Abgabe starrwirkender Arzneimittel betreffend — wonach solche Mittel nur auf schriftliche mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes abgegeben werden dürfen, und in Hinblick darauf, daß der geordnete Geschäftsbetrieb in den Apotheken überhaupt eine schriftliche durch Unterschrift beglaubigte Ordination des Arztes für die Bereitung der Arzneien voraussetzt, werden die Herren Apotheker des Amtsbezirks Durlach angewiesen, die Anfertigung von Arzneien auf Grund von Recepten ohne die Unterschrift des Arztes in der Folge zu verweigern. Die Unterschrift muß eigenhändig geschrieben und darf nicht durch Stempel aufgedrückt sein.

Den im Bezirke practicirenden Herren Aerzten wird hievon zur entsprechenden Beachtung Kenntniß gegeben.

Durlach den 2. März 1894.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Bekanntmachung.

Nr. 2298. In das diesseitige Firmenregister wurde unter D.-Z. 226 zur Firma C. Schumacher jr. in Durlach eingetragen:

Der Inhaber der Firma hat sich mit Theresia Rieder von Bleibach

verehelicht. Nach Art. I. des unterm 26. Januar d. Js. zu Durlach errichteten Ehevertrags ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt.
Durlach, 23. Febr. 1894.
Großh. Amtsgericht:
Diez.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Donnerstag den 3. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Ruppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Karlsruhe-Ruppurr im Anschlag von 463 M an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 2. März 1894.

Großh. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einkubr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 10 Rika
	Mtlogr.	Mtlogr.	Mtlogr.	Mtlogr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer	1400	1350	—	—	8 —
Einfuhr	1400	1350	—	—	—
Aufgestellt waren	150	—	—	—	—
Borrath	1550	—	—	—	—
Verkauft wurden	1550	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 3 Mtlogr. Schweineschmalz 90-100 Pf. Butter 115 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 7.—, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mt. 4.—, 50 Kilogr. Dinstelstroh Mt. 3.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 3. März 1894.

Das Bürgermeisteramt.

Untermutschelbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert aus ihrem Gemeindewald

Freitag den 6. März,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

42 Eichstämme, Bau- und Handwerksholz, darunter 5 Stämme über ein Festmeter, 3 Forsten-Säglöge.

Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhause.

Untermutschelbach, 2. März 1894.

Der Gemeinderath:

Kurz, Bürgermeister.

Stupferich.

Rußholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am

Donnerstag den 3. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

in ihren Waldungen öffentlich versteigern:

3 buchene und 11 forlene Stämme,

77 Wagnereichen, 73 tannene

Stangen und 20 Ster buchenes

Scheitholz.

Die Zusammenkunft ist zur genannten Zeit beim Rathhause dahier.

Stupferich, 1. März 1894.

Der Gemeinderath:

Bogel, Bürgermeister.

vdt. Doll.

2 anständige Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Kirchstraße 7.

Schönen Saatweizen

empfiehlt

H. Döttinger.

Fst. Cacao,

„ „ „ „

„ „ „ „

„ „ „ „

empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei.

Generalversammlung

der **Privat-Spargesellschaft**

Durlach.

Einladung.

Die Gesellschafts-Mitglieder werden auf

Mittwoch den 7. März,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

in den großen Saal des Rathhauses zur Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Publikation der Gesellschaftsrechnung vom Jahre 1893.

2. Vornahme von Erneuerungs- und Ergänzungswahlen für den Verwaltungsrath und Ausschuß.

Durlach, 1. März 1894.

Der Verwaltungsrath:

Fr. Weyffer, Siegrist.
G. F. Blum.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Mechanische Werkstätte und Bauwerkerei mit Kraftbetrieb suche ich einen jungen Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.

G. Seilmann.

50—60 Zentner **Dickrüben**

und 12—14 Zentner **Heu** sind zu verkaufen

Weingarter Straße 5.

Die beleidigende Aussage gegen **Jakob Dopf** nehme ich zurück.

Grözingen, 3. März 1894.

Jakob Volz.

Kinderwagen, bereits noch neu, ist zu verkaufen

Kirchstraße 12.

Ein Kaufmädchen in gesetztem Alter wird sofort gesucht.

Näheres durch die Expedition d. Bl.

Eine Kalbin,

großtrüchtig, ist zu verkaufen bei Schreiner **Mussnug,**

Söllingen.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Speicher

ist auf 23. April zu vermieten

Adlerstraße 17.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, kann sofort oder auf Ostern eintreten bei

Carl Kirchenbauer in Söllingen.

Mädchen, ein ordentliches, findet auf Ostern

Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dickrüben, 30—40 Zentner, und einige Ztr.

Heu sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

St. Medizinal-Leberthran empfiehlt

Carl Bollmer Nachfolger.

Herd, ein guterhaltener, ist zu verkaufen

Weingarter Straße 8.

Dickrüben, 100 Zentner, sind zu verkaufen

Aur, Hauptstraße 17.



Ein einstöckig. Wohnhaus mit Hinterbau ist zu verkaufen

Weingarter Straße 6.

Stets
Tausende
von
Mänteln
am Lager.

Eduard Darnbacher's Damen-Mäntel-Fabrik,

Täglich
Eingang
von
Neuheiten.

Kaiserstrasse 185.

KARLSRUHE,

zwischen Herren- & Waldstr.

**Hervorragend grosse Auswahl Neuheiten in
Regen-, Promenade- & Staub-Mänteln,
Jacken, Capes & Umhängen in Wolle, Seide &
Spitzen, Mädchen- & Kinder-Mänteln.**

Beste & billigste Bezugs-Quelle.

Eruenerbund Durlach.

Gut  Heil!

Einladung.

Die Beerdigung unseres lang-
jährigen Vereinsmitgliedes

Herrn **Heinrich Weickert**,
Kranzwirth,

findet am Dienstag den 6. März,
Nachmittags 4 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt und werden unsere
werthen Mitglieder zur zahlreichen
Betheiligung hiermit turnfreundliche
eingeladen.

Sammlung um 3½ Uhr im
„Alten Frits“.

Der Vorstand.

Wirthsverein Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, unsere Mitglieder von dem
Ableben unseres Kollegen

Heinrich Weickert zum Kranz
hier in Kenntniss zu setzen.

Die Beerdigung findet morgen
(Dienstag) 4 Uhr statt. Zahlreiche
Betheiligung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Lyra.

Dienstag Nachmittags 4 Uhr
findet die Beerdigung unseres Mit-
gliedes

Heinrich Weickert, Kranzwirth,
statt. Die Mitglieder werden zu
zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Die aktiven Mitglieder werden
ersucht, präzis ¼ 4 Uhr im Lokal
zu erscheinen.

Lyra.

Mittwoch Abend:

Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Sandwerkerverein.

Heute, Montag den 5. März,
Zusammenkunft (Gesangsprobe).

Der Vorstand: Stadtwirar Schulz.

!!! Frits! Frits! Frits!!!

Frits, der schönste Name der
Welt, wird heute (Montag) Abend
beim Schmiedfrits im „Pflug“
gefeiert.

Mehrere Fritze.

Ananas

frisch eingetroffen.
A. Herrmann, Conditorei.

Mehl! Mehl!

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.	bei 12½ Pfd.	bei 25 Pfd.
Ft. Blütenmehl 00	19 S.	90 S.	M 2.10.	M 4.—
„ Kunstmehl 0	18 „	85 „	„ 1.95.	„ 3.80.
„ „ 1	17 „	80 „	„ 1.80.	„ 3.50.

„Brodmehl“ per Pfd. 11 und 12 S., im Sack per 100 Kilo billigt
empfehl das Colonialwaaren-, Mehl- u. Landesprodukten-Geschäft von

August Schindel.

Ecke der Adler- und Schlachthausstrasse Nr. 1.

Nächsten (Mittwoch)



wird geschlachtet.

Christian Fleiber.

Patent-Bierflaschen.

0,7 Liter ohne Verschluss pro 100
M 13,

0,7 Liter mit Verschluss pro 100
M 16,

kleinere billiger. Bei mehreren Hun-
dert Preisermäßigung. Alle Flaschen-
arten billigt.

Porzellan-Teller,

pr. Duz. flache M 2.40, tiefe M 2.60,

Porz. Nest-Gier,

pr. Stück 10 S., pr. Duz. M 1,

Steingut-Teller,

pr. Stück 10 S.,

Steingut-Tassen,

pr. Stück 10 S.

(keine Ausschuhwaare).

Christian Kern,

M. Kurz Nachf.,

Glas- u. Porzellanhandlung.

Linoleum-

Fußboden-Glanzlad,

in allen Farben, schönsten und
dauerhafterer Anstrich für Fuß-
böden, das Bürsten mit Seife
vertragen.

Parquetbodenwische,

weiß und gelb, nach Pariser Art,
Stahlspähne in jeder Stärke,

Politur-Composition nach
Pariser Art, zum Auffrischen der
Möbel, sämtliche Farben,

trocken und in Del angerieben, so-
wie Lack & Siccatif, rohes, ge-
fochtes und gebleichtes Leinöl,

Schellack, Glaspapier,
Schmirgelleinwand, Bims-
steine, Pinsel ec. ec. empfiehlt
billigt

Carl Vollmer Nachfolger.

Täglich frischgebrannten

Kalk

bei

Friedrich Grantwein.

Dankjagung.

Den geehrten Freunden
unseres evang. Kirchengesang-
vereins dahier, welche unsere
Bereinsache mit ihren letzten Jahres-
beiträgen freundlichst unterstützt
haben, sagen wir hiemit unsern
herzlichen Dank und hoffen, daß
der Verein auch in Zukunft in bis-
heriger Weise zur Erhöhung der
gottesdienstlichen Feier beitragen
werde.

Durlach, 2. März 1894.

Im Namen des Vorstandes:

F. Bechtel, Dekan.

Tapeten.

das Neueste von 16 S. an bis zu
den feinsten, bei Beträgen von 20 M
10 Prozent und bei höheren Be-
trägen 15 Prozent Rabatt.

Ausnahmsweise billige, schöne und
gute Tapeten empfiehlt

J. A. Grauli,

Sattler und Tapezier,
Schwanenstrasse 7.

Lehrling.

Ein Junge, der Lust hat die
Bäckerei zu erlernen, kann unter
den günstigsten Bedingungen ein-
treten bei

R. Steinmetz Wwe., Bäckerei.

Gäster früher Salatsamen

ist zu haben bei

Christof Mittershofer,

Lammstrasse 2.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust
hat die Bäckerei zu erlernen, kann
auf Ökern eintreten bei

Leopold Bühler, Karlsruhe,

Kronenstrasse 27.

Dickrüben,

60 Zentner, verkauft

Jakob Walschburger Wth.

in Wolfartsweier.

Todes-Anzeige.



[Durlach.] Tief
betrübt theilen wir
hierdurch mit, daß
heute Nachmittags
½ 1 Uhr unser innigst-
geliebter Gatte und
Vater

Heinrich Weickert,
Gastwirth.

nach langem Leiden im Alter
von 33 Jahren sanft ent-
schlafen ist.

Wir bitten um stille Theil-
nahme.

Durlach, 4. März 1894.

Die trauernde Gattin:

Ida Weickert geb. Seypler
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienst-
tag den 6. März, Nachmittags
4 Uhr, statt.

Sollte Jemand beim Ansagen
übersehen worden sein, so bitten
wir diese Anzeige als Ein-
ladung zu betrachten.

Todes-Anzeige.

Den vielen Freunden,
Bekanntem und Gönnern
hiermit die schmerzliche
Nachricht, daß nach Gottes
unerforschlichem Rathschluß unser
innigstgeliebter theurer Vater,
Großvater, Bruder und
Schwiegervater, der in weiten
Kreisen bekannte

Obsthändler **Wilhelm Conrad**,
nach nur stägigem Kranken-
lager im Alter von 53 Jahren
am 27. Februar in seiner
Heimat Alsenz (Rheinpfalz)
in ein besseres Jenseits ab-
gerufen wurde.

Durlach, 4. März 1894.

Im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen:

Friedrich Sattig und Frau.

Dankjagung.

[Durlach.] Für
die vielen Beweise
liebvoller Theil-
nahme an unserem
Schmerz beim Hin-
scheiden unseres
lieben Kindes

Otto,

sowie für die reiche Blumen-
spende sprechen wir unsern tief-
gefühltesten Dank aus.

Durlach, 2. März 1894.

Jakob Näfke und Frau.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

25. Febr.: **Wilhelm Karl**, Bat. Julius

Wagner, Fabrikarbeiter.

28. „ **Karl Franz Josef**, Bat. Josef

Junz, Biegselweber.

2. März: **Wilhelm Christof Konrad Adam**,

Bat. Wilhelm Frits, Landwirth.

Geschliebung:

3. März: **Johann Gerber**, von Nicken,

Fabrikarbeiter, und Katharine

Becker von Grödingen.

3. „ **Karl Geribert Mayer**, Biegsel-
weber, und Staroline Wilhelmine

Nitter, Beide von hier.

Gestorben:

28. Febr.: **Otto Emil**, Bat. Jakob Leon-
hard Adam Näfke, Fabrik-
arbeiter, 1½ Jahre alt.

4. März: **Heinrich Weickert**, Gastwirth,
Ghemann, 33½ Jahre alt.

Vertheilt von Druck und Verlag von A. Zapp, Durlach